

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	A. Gymnasium																B. Vor- schule					
	Ia	Ib	IIa ¹	IIa ²	IIb ¹	IIb ²	IIIa ¹	IIIa ²	IIIb ¹	IIIb ²	IV ¹	IV ²	V ¹	V ²	VI ¹	VI ²	Summe	I.	II.	III.	Summe	
Kathol. Religionslehre	2	2	2		2		2		2		2		2		3		21	1		1		3
Evangel. Religionslehre	2	2			2		2		2		2		2		3		17	2			2	
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	2	2	3	3	46	5	3	4		5
Latein	6	6	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	112	—	—	—	—	
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	—	
Französisch	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	34	—	—	—	—	
Englisch (wahlfrei)	2	2	2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	
Hebräisch (wahlfrei)	2		2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	46	1	—	—	1	
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	60	5	6	5	16	
Naturkunde	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	—	—	—	—	
Physik	2	2	2		2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8	3 ^{1/2}		2 ^{1/2}		6
Zeichnen	2 (wahlfrei)						2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	18	—	—	—	—	
Singen	3 Chorgesang											2	2	7	1		—	1				
Turnen	in 8 Abteilungen mit je drei Stunden															24	1 ^{1/2}	1 ^{1/2}		3		

2a. Übersicht über die Verteilung der Stunden während der

Nr.	Namen der Lehrer.	Ordinarium der	1. I. A.	2. I. B.	3. II. A.	4. II. A.	5. II. B.	6. II. B.	7. III. A.	8. III. A.
1	Dr. Weidgen, Direktor.		Hebr. 2 Franz. 2	Griech. 4						
2	Prof. Dr. Conrad.	I. A.	Lat. 4 Griech. 4							
3	Prof. Knipschaar.		Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2	Math. 4	Math. 4				
4	Prof. Dr. D'Avila.	II. A.			Lat. 8 Griech. 8				Gesch. 2	Gesch. 8
5	Prof. Wingen.	I. B.		Lat. 8 Mus. 2	Deutsch 2	Deutsch 2		Gesch. 6		
6	Prof. Dr. Triemel.	II. B.	Deutsch 2				Lat. 7 Griech. 8			
7	Prof. Pesch.	III. A.	Gesch. 2	Deutsch 2 Gesch. 2						Lat. 7
8	Prof. Meyer.	III. A.					Deutsch 2 Gesch. 8	Gesch. 2	Hebr. 2 Lat. 7	
9	Prof. Dr. Kehrlein, kath. Religionslehrer.		Relig. 2 Hebr. 2	Relig. 2	Religion 2 Hebr. 2		Religion 2		Religion 2	
10	Dr. Gebbing, Oberlehrer.		Hebr. 2							
11	Eman, Oberlehrer.			Franz. 2 Engl. 2	Franz. 2 Engl. 2	Franz. 2	Franz. 2	Franz. 2	Franz. 2	Franz. 2
12	Künzer, Oberlehrer.	III. B.					Lat. 7			Deutsch 2
13	Dr. Ingenbleck, Oberlehrer.	IV.								
14	Dr. Heidsiek, Oberlehrer, evang. Religionslehrer.		Relig. 2 Engl. 2		Religion 2		Religion 2		Religion 2	
15	Papenhelm, Oberlehrer.	IV.	Turnen in 2 Abt. 2 mal 2 St.				Turnen 2		Turnen 2	
16	Dr. Föllmann, Oberlehrer.					Math. 4		Math. 1 Phys. 2		
17	Fellmann, Oberlehrer.	III. B.								
18	Raufert, Oberlehrer.	V.								
19	Dr. Hun, wissenschaftl. Hilfslehrer.	II. A.			Gesch. 2	Lat. 8 Griech. 8 Gesch. 2		Deutsch 2		
20	Sarrasin, wissenschaftl. Hilfslehrer.	II. B.			Physik 2		Phys. 2	Math. 4 Phys. 2		Math. 2 Phys. 2
21	Dr. Bastgen, wissenschaftl. Hilfslehrer.	VI. V.								
22	Dylewski, wissenschaftl. Hilfslehrer.							Griech. 6	Griech. 6	
23	Kaplan Custer, kathol. Religionslehrer.									
24	Rabbiner Dr. Singer, jüd. Religionslehrer.		Religion 1		II. A. — III. B. Religion 1					
25	Niek, Elementarlehrer.	VI.								
26	Woytt, Zeichenlehrer.				Zeichnen 2				Zeichnen 2	Zeichnen 2
27	Kirchesch, Gesanglehrer.				I. A. — VI. angereicherter Chor 2 St.					
28	Eisenbach, Vorschullehrer.									
29	Kauer, Vorschullehrer.									

grössten Zeit des Jahres. — Bemerkungen hierzu umstehend.

Nr.	9. III. B.	10. III. B.	11. IV.	12. IV.	13. V.	14. V.	15. VI.	16. VI.	17. Vorschule I.	18. Vorschule II.	19. Vorschule III.	Zahl der Stunden.
1												8
2	Griech. 6											16
3												20
4												18
5												20
6				Gesch. 2 Kath. 4								20
7			Gesch. 2 Kath. 2									20
8							Kath. 2					20
9	Religion 2		Religion 2		Religion 2							20
10												20
11												22
12		Deutsch 2 Lat. 7 Griech. 8										21
13	Franz. 2	Franz. 2		Deutsch 2 Lat. 7 Franz. 4								20
14	Religion 2		Religion 2 Franz. 4		Religion 2		Religion 2					20
15	Gesch. 2		Deutsch 2 Lat. 7									13 1/2 12
16	Naturk. 2		Math. 4 Naturk. 2		Naturk. 2		Naturk. 2					21
17	Deutsch 2 Lat. 7							Deutsch 4 Lat. 8				21
18		Griech. 6		Deutsch 2 Lat. 8 Kath. 2			Kath. 2 Kath. 2					23
19												21
20		Naturk. 2		Naturk. 2		Naturk. 2						21
21					Deutsch 2 Lat. 8		Deutsch 4 Lat. 8					25
22	Math. 2	Math. 2		Math. 4								22
23							Religion 2		Religion 1			0
24							Religion 1. Ausserdem in Vorschule I St.		Eisenbach, II und III.			4
25					Buchsen 1 Schreiben 2	Buchsen 1 Schreiben 2	Buchsen 1 Schreiben 2	Schreiben 2 Buchsen 1	Kathol. bibl. Geschichte 1 Buchsen 1 Rechnung 1 Deutsch 2 Rechnung 1 Deutsch 2 Deutsch 2			26
26	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2			Deutsch, Schreiben 1 Schreiben 1 1/2 Turnen 1 1/2			18
27									Kauer, I.			7
28	Turnen 2						Gesang 2		Evangelische Religion 2			29
29							Turnen 2			Buchsen 1 Deutsch 1 Deutsch 1 Schreiben 2 1/2, Singen 1 Kath. Turnen 1 1/2		20

Bemerkungen zu der umstehenden Tabelle.

1. Bis Pfingsten, d. h. bis zu dem Einzuge in das neue Gebäude war IIA wegen Raummangels nicht geteilt.
2. Mit Januar gab Kaplan Caster seinen Unterricht auf. Denselben übernahm bis zum 20. Februar unter Vereinigung von IA und IB Prof. Dr. Kehrein, von da an Garnisonpfarrer Montag.
3. Wegen Krankheit waren beurlaubt bzw. konnten keinen Unterricht geben:
 - a) Prof. Dr. Conrad von Ostern bis Herbst.
 - b) Prof. Dr. D'Avis von Ostern bis Ende Juni und von Weihnachten bis Schluss.
 - c) O.-L. Gebbing vom 13. Juli bis Schluss.
 - d) O.-L. Künzer vom 10. Juli bis zu den Herbstferien.
 - e) Dr. Bastgen von Beginn des Wintersemesters bis zum 15. November.
 - f) Prof. Knipschaar vom 6. bis zum 14. August und vom 16. Januar bis zum 13. Februar.
 - g) Dr. Iltgen (vgl. 4 c) vom 24. Oktober bis zum 2. November.
 - h) Prof. Dr. Kehrein, O.-L. Dr. Follmann, Dr. Hau, Woytt, Kirchesch, Eisenbach, Kauer, der Unterzeichnete u. a. auf mehrere Tage, zum Teil wiederholt.
4. In Vertretung waren beschäftigt:
 - a) Dr. Barner von Ostern bis Ende Juni.
 - b) Dylewski von Pfingsten bis Schluss.
 - c) Dr. Iltgen von Beginn des Wintersemesters bis zum 15. November.
 - d) Dr. Johnen von Januar bis Schluss.
 - e) Ausserdem wurden in dankenswerter Weise zahllose Stunden von den übrigen Herren des Kollegiums übernommen, so dass deren Kräfte manchmal, namentlich im Sommer, bis aufs äusserste angestrengt waren.

2b. Übersicht über die Veränderungen, die in Folge der vorstehend erwähnten Umstände in der Unterrichtsverteilung in einzelnen Klassen eintraten.

Klasse	Deutsch	Latein	Griechisch	Geschichte und Erdkunde	Mathematik	Physik
Ia		Bis 9. Juli Künzer . Bis Herbstferien verschiedene Vertretungen . Bis Schluss Conrad .	4 St. bis 9. Juli Künzer . Bis Herbstferien verschiedene Vertretungen . Bis Schluss Conrad .	Bis 12. Juli Gebbing . Bis Schluss Pesch .	Fiel aus vom 16. Januar bis zum 13. Februar. Später soweit wie möglich Ersatz durch Überstunden	Fiel aus vom 16. Januar bis zum 13. Februar.
Ib					Wie in Ia.	Wie in Ia.
IIa ¹	Vereinigt mit IIa ² bis Pfingsten Wingen . Von da getrennt Wingen .	Vereinigt mit IIa ² bis Pfingsten Feldmann . Getrennt: bis Ende Juni Feldmann , bis Weihnachten D'Avis , bis Schluss Feldmann .	Vereinigt mit IIa ² bis Pfingsten Feldmann . Getrennt: bis Ende Juni Feldmann , bis Weihnachten D'Avis , bis Schluss Conrad .	Vereinigt mit IIa ² b. Pfingst. Wingen . Getrennt bis Schluss Hau .	Wie in Ia.	Vereinigt m. IIa ² 1. bis Pfingsten Knipschaar , 2. bis Schluss Sarrazin .
IIa ²	Wie in IIa ¹	S. IIa ¹ . Getrennt bis Schluss Hau .	S. IIa ¹ . Getrennt bis Schluss Hau .	Wie in IIa ¹ .	Wie in IIa ¹ .	Wie in IIa ¹ .

Klasse	Deutsch	Latein	Griechisch	Geschichte und Erdkunde	Mathematik	Physik
II b ¹						Bis Pfingsten Knipschaar. Von da Sarrazin.
II b ²		Bis 9. Juli Künzer. Bis Herbstferien verschiedene Ver- tretungen. Bis Schluss Künzer.				
III a ¹			Bis Pfingsten Hau. Nach Pf. Dylewski.	Bis Ende Juni Feld- mann. Bis Weihnachten D'Avis. Bis Schluss Feld- mann.		
III a ²	Bis 9. Juli Künzer. Bis Herbstferien verschiedene Ver- tretungen. Bis Schluss Künzer.		Wie in III a ¹ .	Bis 12. Juli Pesch. Dann wie III a ¹ .		
III b ¹	Bis Ende Juni Barner Bis Weihnachten Feldmann. Bis Ostern Johnen.	Bis Ende Juni Barner Bis Schluss Feld- mann, doch vom 13. Juli bis Herbst mit III b ² ver- einigt.	Bis 12. Juli Gebbing Bis Herbst Rautert. Bis Weihnachten Conrad. Bis Ostern Johnen.	Vom 13. Juli bis Herbst mit III b ² vereinigt Papen- heim.	Bis Pfingsten Hau. Nach Pf. Dylewski.	
III b ²	Bis 12. Juli Gebbing. Bis Herbst Feldmann vereinigt mit III b ¹ Bis Schluss Künzer.	Wie im Deutschen.		Bis 12. Juli Gebbing. Bis Herbst mit III b ¹ Papenheim. Bis Schluss Künzer.	Wie in III b ¹ .	
IV ²				Bis 9. Juli Triemel. Bis Herbst Papen- heim. Bis Schluss Triemel.	Bis Pfingsten Sarra- zin. Nach Pfingsten Dylewski.	
V ¹	Bis 12. Juli Rautert. Bis Herbst vereinigt mit V ² Bastgen. Bis Schluss Rautert.			Bis 12. Juli Rautert. Bis Schluss Meyer.		
V ²	Bis Herbst Bastgen, doch vom 13. Juli an mit V ¹ ver- einigt. Bis 15. Nov. mit einer Unterbrech- ung Illgen. Bis Schluss Bastgen.	Bis Herbst Bastgen. Bis 15. Nov. m. einer Unterbrechung Illgen. Bis Schluss Bastgen.				
VI ¹	Wie V ² Latein.	Wie V ² Latein.				
VI ²	Bis Ende Juni Bar- ner. Bis Weihnachten Feldmann. Bis Schluss Johnen.	Wie im Deutschen				Bis Pfingsten Sarrazin. Nach Pfingsten Nick.

Ausserdem in der **kath. Religion:** Ia und Ib vereinigt von Weihnachten bis zum 20. Februar, sonst getrennt. In VI¹+² und in der Vorschule bis Weihnachten **Caster,** nach Weihnachten bis zum 20. Februar **Kehrein,** von da bis zum Schluss Garnisonpfarrer **Montag.**

Zahllose kleinere, oft recht empfindliche Störungen sowie die durch die wechselnde Beschäftigung der Seminaristen veranlassten Änderungen sind oben nicht verzeichnet worden. Das Bild ist ohnehin leider bunt genug.

3. Übersicht über die durchgenommenen Lehraufgaben.

Oberprima.

Ordinarius: Professor Dr. Conrad und Oberlehrer Künzer.

Religionslehre: 2 St. a) Katholische: Allgemeine und besondere Sittenlehre, Wiederholungen aus der allgemeinen und besonderen Glaubenslehre, sowie aus der Kirchengeschichte. (Dreher.) Lektüre der sonn- und festtäglichen Perikopen sowie der Apostelgeschichte nach dem griechischen Texte. — Prof. Dr. Kehrein.

b) Evangelische: Glaubens- und Sittenlehre auf Grund der Lehre Jesu und der Apostel. Lesung der Augsburger Konfession im lateinischen Text. Wiederholung der Kirchengeschichte. (Links Hilfsbuch). Brief an die Römer. Brief des Jacobus. — O.-L. Dr. Heidsiek.

Deutsch: 3 St. 1. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen sowie bedeutenderer neuerer Dichter. — Lektüre aus der Hamburgischen Dramaturgie; Shakespeares Macbeth und Goethes Tasso — Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern nach eigener Ausarbeitung. — Auswendiglernen einzelner Gedichte und Dichterstellen. — Prof. Dr. Triemel.

Themata der Aufsätze: 1. Der Ursprung und die Entwicklung des städtischen Lebens nach Schillers „Spaziergang“ und „Eleusischem Fest“. 2. Orests Wahnsinn und seine Heilung nach Goethes Iphigenie. 3. Der Held kann ebensowenig den Dichter, wie der Dichter den Helden entbehren. (Klassenarbeit.) 4. Wie hat der Schauspieldichter im Unterschied vom Geschichtsschreiber einen historischen Stoff zu behandeln? 5. Nicht der ist auf der Welt verwaist, dessen Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist keine Lieb und kein Wissen erworben. (Klassenarbeit.) 6. Inwiefern hat Lessing den Ausspruch des Simonides, dass die Malerei eine stumme Poesie und die Poesie eine redende Malerei sei, als unbestimmt und falsch, inwiefern als richtig bezeichnet? 7. Entspricht Shakespeares Macbeth der Anforderung des Aristoteles, dass der Held der Tragödie uns menschlich nahestehe? 8. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede. (Bei der Reifeprüfung.)

Latein: 6 St. — a) 5 St. Lektüre: Ciceros Rede für Sestius; Tacitus, Germania, Histor. IV. und V. (der batavische Aufstand); Horaz, Oden I—IV in Auswahl und einige Satiren und Episteln. Als Privatlektüre Livius XXIII. — b) 1 St. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an Gelesenes, abwechselnd als Klassen- oder Hausarbeit. Grammatische und stilistische Wiederholungen. (Meiring-Fisch) — Die Ordinarien.

Griechisch: 6 St. — a) 2 St. Homers Ilias XVI, XVII, XVIII, XIX, XXII, XXIV mit einigen Kürzungen. Wiederholungen aus den früher gelesenen Büchern. — Der Direktor. — b) 4 St. Platons Apologie und Kriton; Sophokles, Antigone; Thucydides VI. — Schriftliche Übersetzungen in das Deutsche. Grammatische Wiederholungen. (Koch.) — Die Ordinarien.

Französisch: 2 St. Molière, L'Avare; Lanfrey, Expedition d' Egypte et Campagne de Syrie. Sprechübungen, meist im Anschluss an das Gelesene. Stilistisches und Synonymisches, grammatische Wiederholungen. (Plötz.) Schriftliche Arbeiten. — Der Direktor.

Englisch: 2 St. Lamb: Six tales from Shakespeare und George Eliot: Three months in Weimar — Grammatik und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. — O.-L. Dr. Heidsiek.

Hebräisch: 2 St. IA und IB vereinigt. Wiederholung des schwachen Verbuns, die übrigen Redeteile, die Syntax. (Seffer.) Ausgewählte Stücke aus den historischen Büchern des A. T.; einzelne Psalmen. — Prof. Dr. Kehrein.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Brandenburg-preussische Geschichte mit Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung; die Geschichte der neuern Zeit bis zur Gegenwart nebst Wiederholungen aus der Geschichte des Mittelalters. (Pütz.) Wiederholungen aus der Erdkunde. (Daniel.) — O.-L. Dr. Gebbing und Prof. Pesch.

Mathematik: 4 St. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten; die Eigenschaften der Binomialkoeffizienten; die diophantischen Gleichungen. — Abschluss der Stereometrie. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. — Wiederholungen und schwierige Aufgaben aus allen Teilen der Mathematik. (Heis und Boyman.) — Prof. Knipschaar.

Aufgaben zur Reifeprüfung: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus einem Winkel α , dem Radius r des unbeschriebenen Kreises und dem Radius ρ des der Seite a anbeschriebenen Berührungskreises. 2. Ein Grossvater hinterlässt seinem Enkel, der eben das sechste Jahr vollendet hat, ein Vermögen von 30 623 \mathcal{M} mit der Bedingung, dass die Zinsen jährlich zum Kapital geschlagen werden sollen und erst dann eine bestimmte Summe von demselben verwandt werden darf, wenn der Enkel 17 Jahre alt geworden ist. Wieviel kann alsdann am Anfange eines jeden Jahres vom Kapital weggenommen werden, wenn dem Enkel am Ende seines 26. Lebensjahres noch 40 000 \mathcal{M} übrig sein sollen? Die Zinsen werden zu 4% berechnet. 3. Der Flächeninhalt eines Dreieckes beträgt 26730 qm, sein Umfang 990 m. Wie gross sind die Seiten und Winkel desselben, wenn $\sphericalangle \alpha = 51^\circ 8'36''$ ist? 4. In einem geraden Kegelstumpf ist die Seitenlinie gegen die Grundfläche unter einem Winkel von 60° geneigt; die Seitenlinie sei $= s$, der Mantel $= m$ gegeben. Wie gross sind die Radien der Grund- und Gegenfläche, und welches Volumen hat der Ergänzungskegel?

Physik: 2 St. Optik. Mathematische Erdkunde. Wiederholungen aus allen Gebieten der Physik. (Boyman.) — Prof. Knipschaar.

Unterprima.

Ordinarius: Professor Wingen.

Religionslehre: 2 St. a) Katholische. Glaubenslehre von der Heiligung und von der Vollendung. Kirchengeschichte von den Zeiten Karls des Grossen bis zur Gegenwart. (Dreher.) Die sonn- und festtäglichen Perikopen nach dem griechischen Texte. — Prof. Dr. Kehrein.

b) Evangelische: Lesung der Apostelgeschichte. Kirchengeschichte von 1555 bis zur Gegenwart. Galater Brief. Erster Brief an die Korinther. — O.-L. Dr. Heidsiek.

Deutsch: 3 St. Übersicht über den Entwicklungsgang der Litteratur bis Herder einschliesslich, namentlich Lebensbilder aus der Litteraturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Lektüre: Lessings Laokoon in Auswahl; lyrisch-didaktische Gedichte von Schiller und Goethe; einige Oden von Klopstock; Goethes Iphigenie und Schillers Braut von Messina; Prosastücke aus dem Lesebuche von Worbs. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Einzelnes aus der Lehre von den Arten der Dichtung in Wiederholung. Vorträge wie in I A. Dispositionsübungen und Aufsätze. — Prof. Pesch.

Themata der Aufsätze: 1. Durch die Verkettung welcher äusseren Umstände wird Wallenstein in Schillers Drama dazu bestimmt, das Bündnis mit den Schweden abzuschliessen? 2. Zu welchem Ergebnis gelangt Lessing bei seiner Voraussetzung, dass die Meister der Laokoongruppe dem Vergil nachgearbeitet haben? 3. (Klassenaufsatz.) Inwiefern ist der Anblick der Natur für den Menschen demütigend, inwiefern erhebend? 4. Was macht uns den Rheinstrom so wert? 5. Wer ernten will, muss säen. 6. (Klassenaufsatz.) Bedeutung des Eingangsmonologes in Goethes Iphigenie. 7. Wie wird in Goethes Iphigenie die Lösung der Verwicklung herbeigeführt? 8. (Klassenaufsatz.) Auf welche Weise bemüht sich Donna Isabella, die Versöhnung ihrer Söhne zu bewirken?

Latein: 6 St. — a) 5 St. Lektüre. Tacitus, Annalen I—III in Auswahl; Ciceros Briefe in Auswahl; Horaz, Oden I—IV in Auswahl, einzelne Epoden. — b) 1 St. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Wiederholungen. (Meiring-Fisch.) — Der Ordinarius.

Griechisch: 6 St. — a) 4 St. Thucydides, Auswahl aus I—III; Demosthenes, Olynthische Reden; Sophokles, Aias. Grammatische Wiederholungen. (Koch.) Schriftliche Übersetzungen

in das Deutsche. — Der Direktor. — b) 2 St. Homers Ilias 1—X in Auswahl. — Der Ordinarius.

Französisch: 2 St. Corneille, Horace; Sarcey, Le siège de Paris (aus Velhagen und Klasings Sammlung). Stilistisches und Synonymisches im Anschluss an das Gelesene. Grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. (Plötz.) Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten. — O.-L. Emans.

Englisch: 2 St. Wiederholung der Formenlehre; die notwendigsten syntaktischen Regeln. (Tendering.) — Lektüre: Lesestücke aus Tendering und Lamb, Six tales from Shakespeare. — Sprechübungen und schriftliche Arbeiten. — O.-L. Emans.

Hebräisch: 2 St. Vgl. I A.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges. (Pütz.) Geschichtlich-geographische Übersicht der Staaten, die 1648 bestanden haben. — Wiederholungen aus der Erdkunde. (Daniel.) — Prof. Pesch.

Mathematik: 4 St. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Reziproke Gleichungen. Die imaginären Grössen. Die polarischen und die Potenzbeziehungen der Kreise. Vervollständigung der Trigonometrie durch die Additionstheoreme. Aus der Stereometrie die Lehre von der geraden Linie und Ebene im Raume, von der körperlichen Ecke und von den ebenflächigen Körpern. (Heis und Boyman.) Planimetrische Konstruktionsaufgaben. — Prof. Knipschaar.

Physik: 2 St. Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; das Wichtigste aus der Wellenlehre; Akustik. (Boyman.) — Prof. Knipschaar.

Obersekunda I und II.

Ordinarien in I Professor Dr. D'Avis und O.-L. Feldmann, in II Dr. Hau.

Religionslehre: 2 St. a) Katholische: Die Glaubenslehre bis zur Erlösung einschliesslich. Kirchengeschichte bis zu den Zeiten Karls des Grossen. Die sonn- und festtäglichen Perikopen nach dem griechischen Texte. — Prof. Dr. Kehrein.

b) Evangelische: Vereinigt mit I B.

Deutsch: 3 St. Einführung in das Nibelungenlied durch Lesen von Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Die nötigsten sprachgeschichtlichen Belehrungen. Die Arten der Dichtung. Schillers Wallenstein. Auswendiglernen einzelner Dichterstellen. Lektüre einer Anzahl Lesestücke aus dem Lesebuch von Worbs, Vorträge, Dispositionsübungen und Aufsätze. — Prof. Wingen.

Themata der Aufsätze: 1. Die Götter im dritten Gesange der Odyssee. 2. Blinder Eifer schadet nur. 3. Die Schattenseiten im Charakter Hagens. (Klassenarbeit.) 4. Die Macht des Gesanges. Mit besonderer Berücksichtigung geleseener Dichterstellen. 5. Wie und warum reist man im neunzehnten Jahrhundert? (Klassenarbeit.) 6. Welche Mittel hat die Vorsehung den Geschöpfen zu ihrer Verteidigung gegeben? 7. Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. 8. Welches ist der Grundzug im Charakter der Gräfin Terzky, und wie gelingt es ihr, Wallenstein zum Verrate zu bewegen? (Klassenarbeit.)

Latein: 6 St. — a) 5 St. Lektüre. Sallusts Catilina; Vergils Aeneis IX—XII in Auswahl; Livius XXI und XXII in Auswahl. — b) 1. St. Stilistisches, sowie grammatische Wiederholungen. (Meiring-Fisch.) Schriftliche Arbeiten wie in I B. — In I Prof. Dr. D'Avis und O.-L. Feldmann. In II Dr. Hau.

Griechisch: 6 St. — a) 5 St. Lektüre. Herodot V und VI; Xenophons Memorabilien I und II; Homers Odyssee XIII—XXIV; alles in Auswahl. — b) 1 St. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus Herodot oder Xenophon in der Klasse. Ergänzende Wiederholung der Tempus- und Moduslehre. (Koch.) — O.-L. Feldmann, Prof. Dr. D'Avis, Dr. Conrad und Dr. Hau.

Französisch: 2 St. Wafflard et Fulgence, Le voyage à Dieppe; Souvestre, Au coin du feu (Velhagen & Klasing). Synonymik, Stilistik im Anschluss an die Lektüre. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. (Plötz' Schulgrammatik.) Sprechübungen. Schriftliche Arbeiten. — O.-L. Emans.

Englisch: 2 St. Aussprache und Formenlehre; Lese- und Übersetzungsübungen aus Tendering; die notwendigsten syntaktischen Gesetze aus der Lektüre. Sprechübungen. O.-L. Emans.

Hebräisch: 2. St. Elementar- und Formenlehre. (Seffer.) — Prof. Dr. Kehrein.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Griechische und römische Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungsverhältnisse. (Pütz.) — Wiederholungen aus der Erdkunde. (Daniel.) — Prof. Wingen und Dr. Hau.

Mathematik: 4 St. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten; arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. — Abschluss der Ähnlichkeitslehre; goldner Schnitt; einiges über harmonische Punkte und Strahlen; die regelmässigen Vielecke und der Kreis; planimetrische Konstruktions-Aufgaben. — Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. (Heis und Boyman.) — Prof. Knipschaar.

Physik: 2. St. Wiederholung der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe; Magnetismus, Elektrizität, Galvanismus und Wärmelehre. (Boyman.) — Sarrazin.

Untersekunda I und II.

Ordinarien: Prof. Dr. Triemel und Sarrazin.

Religionslehre: 2 St. (Beide Abteilungen vereinigt.) a) Katholische: Die allgemeine Glaubenslehre (Apologetik). (Dreher.) — Prof. Dr. Kehrein.

b) Evangelische: Erklärung des Evangeliums Marci. Wiederholung von Sprüchen und Liedern. Wiederholung des lutherischen Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. — O.-L. Dr. Heidsiek.

Deutsch: 3 St. Anleitung zum schriftlichen Gedankenausdruck durch Übungen in Auffindung und Ordnung des Stoffes. Alle vier Wochen ein Aufsatz. — Lektüre einer Anzahl von Lesestücken aus dem ersten Teile von Linnigs Lesebuch, Goethes Hermann und Dorothea, Lessings Minna von Barnhelm und Schillers Jungfrau von Orelans. Auswendiglernen einzelner Gedichte und Dichterstellen. Vorträge von Schülern über Gelesenes. Das Wichtigste aus der Lehre von den Dichtungsarten in Epik und Lyrik. — Prof. Meyer und Dr. Hau.

Themata der Aufsätze. A. 1. Der erste Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea“. 2. Was lernen wir aus der Rütlicene für den Verlauf des Stückes? 3. Wie greift der Pfarrer in Goethes „Hermann und Dorothea“ in die Handlung ein? (Klassenaufsatz.) 4. Charakteristik des Wirtes in Goethes „Hermann und Dorothea“. 5. Wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten. 6. Wie zeichnet Lessing in „Minna von Barnhelm“ das preussische Heer? (Klassenaufsatz.) 7. Die Einheit der Handlung in Lessings „Minna von Barnhelm“. 8. Johannas Verhalten gegen Montgomery und Lionel. (Ein Vergleich.) 9. Das Glück hasst die Treue, und keinem dient es bis ans Ende (Prüfungsaufsatz.)

B. 1. Jeder Tropfen höhlt den Stein. 2. Das Schweizer Volk, nach Schillers „Wilhelm Tell“. 3. Die Auswanderer, nach Goethes „Hermann und Dorothea“. (Klassenaufsatz.) 4. Der Pfarrer in Goethes „Hermann und

Dorothea.“ 5. Wer an den Weg bauet, hat viele Meister. 6. König Karl nach dem ersten Aufzuge von Schillers „Jungfrau von Orleans“. 7. Die Sühne der Jungfrau von Orleans. (Klassenaufsatz.) 8. Der Charakter Tellheims. 9. Euch, Ihr Götter, gehöret der Kaufmann. Güter zu suchen Geht er, doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. 10. Prüfungsaufsatz wie in A.

Latein: 7. St. — a) 4 St. Lektüre. Ciceros I. und IV. Rede gegen Catilina, Livius I und II in Auswahl. Vergils Aeneis II ganz, I, V, VI in Auswahl. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. — b) 3 St. Grammatik. Wiederholungen aus der Syntax des Zeitwortes. (Siberti-Meiring.) Mündliche Übersetzungen aus Hemmerlings Übungsbuche. Alle 8 Tage im Anschluss an Gelesenes eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit; alle sechs Wochen statt der Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche. — Prof. Dr. Triemel und O.-L. Künzer.

Griechisch: 6 St. — a) 4 St. Lektüre. Xenophons Anabasis III und IV, Hellenica III und IV in Auswahl, Homers Odyssee I—VI in Auswahl. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. — b) 2 St. Wiederholungen aus der Formenlehre. Die Syntax des Nomens und das Notwendigste aus der Syntax des Zeitwortes und vom Gebrauch der Präpositionen. (Koch.) Schriftliche Übersetzungen alle 14 Tage zu Hause oder in der Klasse, gelegentlich auch aus dem Griechischen in das Deutsche. Mündliches Übersetzen in das Griechische nach Wesener. — Prof. Dr. Triemel und Prof. Wingen.

Französisch: 3 St. Tableaux historiques aus der Sammlung von Theissing; Sprechübungen. Aus der Grammatik: Wortstellung, Konjunktiv, Partizip, Artikel, Adjektiv, Adverb., Fürwort, Kasusreaktion, Infinitiv, Konjunktionen. (Plötz Schulgrammatik.) Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — In beiden Abteilungen O.-L. Emans.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart, nebst Hinweisungen auf die zum Verständnisse der heimischen Geschichte notwendigen Begebenheiten aus der Geschichte der Nachbarvölker. Wiederholungen aus früheren Zeitabschnitten. (Pütz.) Wiederholung der Erdkunde Europas, sowie der mathematischen Vorbegriffe. (Daniel.) Kartenskizzen. — Prof. Meyer.

Mathematik: 4 St. Potenzen und Wurzeln; Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten; Logarithmen. Die Lehre von der Proportionalität grader Linien und von der Ähnlichkeit der Figuren; Berechnung des Kreisinhalt und Umfanges. Erklärung der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreiecke. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger Dreiecke. Berechnung einfacher Körper. (Heis und Boyman.) — O.-L. Dr. Follmann und Sarrazin.

Physik: 2 St. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II, Magnetismus; Elektrizität; die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen; einige einfache Abschnitte aus der Akustik und der Optik. (Boyman.) Sarrazin.

Obertertia I und II.

Ordinarien: Prof. Meyer und Prof. Pesch.

Religionslehre: 2 St. (Beide Abteilungen vereinigt.) a) Katholische: Erweiterter Katechismus: Das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln (Diözesan-Katechismus). Erklärungen der liturgischen Handlungen, Kirchengeschichtliche Charakterbilder. — Prof. Dr. Kehrein.

b) Evangelische. Lebensgeschichte Luthers. Das Reich Gottes im neuen Testamente. Die Bergpredigt. Auswendiglernen von Liedern. — O.-L. Dr. Heidsiek.

Deutsch: 2 St. Lesen und Erklären ausgewählter Stücke aus Linnigs Lesebuche unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen; Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Deklamations- und Dispositionsübungen. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik im Anschluss an die Lektüre. Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle 4 Wochen. — Prof. Meyer und O.-L. Künzer.

Latein: 7 St. — a) 4 St. Lektüre. Caesars Gallischer Krieg V, VI und VII. Ovids Verwandlungen in Auswahl. — b) Grammatik: 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. (Siberti-Meiring). Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Schultz. Alle 8 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit. Alle 6 Wochen statt der Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Die Ordinarien.

Griechisch: 6 St. — a) Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der III B. Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba. Die Präpositionen. (Koch.) Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an das Gelesene. Übersetzungen in das Griechische. (Wesener.) Alle 14 Tage eine schriftliche Hausarbeit oder Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. — b) Lektüre (zuerst 3, dann 4 St.). Anfangs aus Wesener, dann Xenophons Anabasis I und II. — Dylewski.

Französisch: 3 St. Plötz-Kares Übungsbuch. Wiederholung und Ergänzung der unregelmässigen Verben. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Wortstellung, Tempora und Modi im Anschluss an Plötz-Kares Sprachlehre. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes, Sprechübungen, Diktate, schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — O.-L. Emans.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. (Pütz.) — Physische Erdkunde Deutschlands, Erdkunde der deutschen Kolonien. (Daniel.) — Kartenskizzen an der Tafel und in Heften. — In I Prof. Dr. D'Avis und O.-L. Feldmann; in II Prof. Pesch, Prof. Dr. D'Avis und O.-L. Feldmann.

Mathematik: 3 St. Quotienten; Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; Potenzen mit ganzzahligen Exponenten; Quadratwurzel. Wiederholung der Lehrsätze über den Kreis; Gleichheit der Flächen; Berechnung und Verwandlung gradliniger Figuren; Proportionen; Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. (Heis und Boyman.) O.-L. Dr. Follmann und Sarrazin.

Naturgeschichte und Physik: 2 St. Die Lehre von dem Bau des menschlichen Körpers; allgemeine Eigenschaften der Körper; die einfachen Maschinen; das Wichtigste aus der Wärmelehre. — O.-L. Dr. Follmann und Sarrazin.

Zeichnen: 2 St. Fortsetzung des in III B. Geübten. Lehre vom perspektivischen Schein, Herstellung freier, perspektivischer, mit Licht und Schatten ausgestatteter Bilder nach Relief und nach ebenflächigen Vollkörpern. — Zeichenlehrer Woytt.

Untertertia I und II.

Ordinarien: In I Dr. Barner, O.-L. Feldmann und Johnen; in II O.-L. Dr. Gebbing und O.-L. Künzer.

Religionslehre: 2 St. (Beide Abteilungen vereinigt.) a) Katholische: Erweiterter Katechismus: Das zweite Hauptstück, von den Geboten. (Diözesan-Katechismus.) Erklärung des

Kirchenjahres und lateinischer Kirchenlieder. Wiederholung des A. T. mit besonderer Hervorhebung seines vorbildlichen Charakters. — Prof. Dr. Kehrein.

b) Evangelische: 2 St. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Das Reich Gottes im alten Testamente. Lesung wichtiger Abschnitte des alten Testaments, auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung der 5 Hauptstücke des Katechismus mit Sprüchen. Erlernung von Liedern. — O.-L. Dr. Heidsiek.

Deutsch: 2 St. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. (Linnig.) Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Aufsätze (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre) alle 4 Wochen. — Die Ordinarien.

Latin: 7 St. — a) 4 St. Lektüre: Caesar, Bellum Gall. I—IV mit Auswahl. — b) 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. (Siberti-Meiring.) Übersetzungen aus Schultz. Schriftliche Reinarbeiten wie in III A. — In I O.-L. Feldmann, Dr. Barner; in II die Ordinarien.

Griechisch: 6 St. Die regelmässige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschliesslich. (Kaegi.) Übersetzungen ins Griechische aus Wesener. Alle 14 Tage eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. — O.-L. Dr. Gebbing, Prof. Dr. Conrad, Johnen und O.-L. Rautert.

Französisch: 3 St. Ergänzende Wiederholung von Plötz, Elementargrammatik Lektion 54 bis 112; ausserdem Plötz, Anhang zur Elementargrammatik (mit Auswahl). Lektüre der Lesestücke der Elementargrammatik. Erweiterung des Wortschatzes, Sprechübungen, Diktate, schriftliche Haus- und Klassenarbeiten. — O.-L. Dr. Ingenbleek.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an; deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. (Pütz.) — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. (Daniel.) Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. — O.-L. Gebbing, O.-L. Künzer und O.-L. Papenheim.

Mathematik: 3 St. Die Grundrechnungsarten mit absoluten und relativen Zahlen; Gebrauch der Klammer. — Die 4 merkwürdigen Punkte; die Sätze vom Viereck; Kreislehre 1. Teil. (Bardey und Boyman.) — Dylewski.

Naturbeschreibung: 2 St. Das natürliche Pflanzensystem; ausländische Nutzpflanzen; Kryptogamen; die wichtigsten Erscheinungen aus dem Leben der Pflanzen; Übersicht über das Tierreich. — O.-L. Dr. Follmann und Sarrazin.

Zeichnen: 2 St. Fortsetzung des in IV. Geübten und Nachbildung südlicher Pflanzen im griechischen Ornamente. Lehre von den einfachen mathematischen Körpern und Darstellung solcher im Grundriss und Aufriss, desgl. von mustergültigen Gefässen nach Vorzeichnungen des Lehrers. — Zeichenlehrer Woytt.

Quarta I und II.

Ordinarien: O.-L. Papenheim und O.-L. Dr. Ingenbleek.

Religionslehre: 2 St. (Beide Abteilungen vereinigt.) a) Katholische: Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück, von dem Glauben, nach dem Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte des neuen Testaments, nach Schuster Erdkunde Palästinas. Erklärung deutscher Kirchenlieder, der sonn- und festtäglichen Perikopen. — Prof. Dr. Kehrein.

b) Evangelische: Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesung wichtiger Abschnitte des alten und des neuen Testaments. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes des Katechismus und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Erklärung, sowie des 4. und 5. Hauptstückes. Lieder und Sprüche. — O.-L. Dr. Heidsiek.

Deutsch: 3 St. Der zusammengesetzte Satz. Interpunktionslehre. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und leichtere Aufsätze. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. (Linnig.) Wiedererzählen des Gelesenen. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Wiederholung von früher gelernten. — Die Ordinarien.

Latein: 7 St. Wiederholung der Formenlehre. Die Kasuslehre. (Siberti-Meiring.) Übersetzen ins Lateinische nach Schultz. Wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit. — Lektüre aus Cornelius Nepos: Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Thrasybulus, Epaminondas, Hannibal. — Die Ordinarien.

Französisch: 4 St. Plötz-Kares 1—36. Sprechübungen. Diktate. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — O.-L. Dr. Heidsiek und O.-L. Dr. Ingenbleek.

Geschichte: 2 St. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus, in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Gelegentlich das Notwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. (Pütz.) — Prof. Pesch und Prof. Dr. Triemel.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der Mittelmeerländer. (Daniel.) Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. — Prof. Pesch und Prof. Dr. Triemel.

Mathematik: 4 St. Wiederholung der gewöhnlichen Brüche und der Dezimalbrüche; einfache und zusammengesetzte Regeldetri; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Die Lehrsätze von den Geraden, Winkeln und Dreiecken; einfache Konstruktionsaufgaben. (Harms-Kallius und Boyman.) — O.-L. Dr. Follmann und Dylewski.

Naturbeschreibung: 2 St. Die wichtigsten natürlichen Pflanzenfamilien; einiges über die Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Amphibien und Fische, Insekten; einzelne Vertreter der übrigen Klassen der wirbellosen Tiere. — O.-L. Dr. Follmann und Sarrazin.

Zeichnen: 2 St. Blätter, Blüten, Knospen und andere Teile einheimischer Pflanzen im Umriss und teilweise mit Bemalung nach Vorzeichnung und nach Vorhängetafeln des Lehrers. Anleitung, diese Naturformen im Ornamente zu verwenden. — Zeichenlehrer Woytt.

Quinta I und II.

Ordinarien: O.-L. Rautert und Dr. Bastgen.

Religionslehre: 2 St. (Beide Abteilungen vereinigt.) — a) Katholische: Biblische Geschichte des N. T. bis zur Auferstehung Jesu. (Schuster.) Wiederholung des Beichtunterrichts. Die Lehre von den Geboten und den Gnadenmitteln. (Diözesan-Katechismus.) Kurze Erklärung kirchlicher Feste und einzelner kirchlicher Ceremonien sowie der Sonntagsperikopen. — Prof. Dr. Kehrein.

b) Evangelische: Biblische Geschichte des N. T. (Zahn.) Wiederholung der 10 Gebote und Erlernung der drei Glaubensartikel mit Luthers Erklärung. Sprüche und Lieder. — O.-L. Dr. Heidsiek.

Deutsch: 3 St. a) 2 St. Prosaische und poetische Stücke aus Linnigs Lesebuch. Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahre in der Klasse, im zweiten auch als Hausarbeit. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — b) 1 St. Erzählungen aus der Sage und sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. — Die Ordinarien.

Latein: 8 St. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Beendigung der Formenlehre. Einige syntaktische und stilistische Regeln. Mündliches und schriftliches Übersetzen. (Fisch.) Wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit, sowie Reinschriften der letzteren. — Die Ordinarien.

Erdkunde: 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. (Daniel.) Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. — O.-L. Rautert und Prof. Meyer.

Rechnen: 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Die vier Grundrechnungen in gemeinen und Dezimalbrüchen. Angewandte Aufgaben. Verwandeln gewöhnlicher Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Regeldetri-Aufgaben mit dem Schlusse auf die Einheit. (Harms-Kallius.) — Nick.

Naturbeschreibung: 2 St. Beschreibung vorliegender Pflanzen; einzelne Vertreter der wichtigsten Ordnungen. Die Wirbeltiere. — O.-L. Dr. Follmann und Sarrazin.

Schreiben: 2 St. Wiederholung der deutschen und lateinischen Buchstaben in zusammengehörigen Gruppen. Übung im Schreiben ganzer Stücke aus dem lateinischen Übungs- und deutschen Lesebuche, meist nach Diktat. — Nick.

Zeichnen: 2 St. Gradlinige und krummlinige Gebilde der Ebene im Umriss und teilweise mit Bemalung nach Vorzeichnung des Lehrers. — Zeichenlehrer Woytt.

Sexta I und II.

Ordinarien: Dr. Bastgen und Nick.

Religionslehre: 3 St. (Beide Abteilungen vereinigt.) a) Katholische: Biblische Geschichte des alten Testaments in Auswahl. (Schuster.) Das Wichtigste aus der Lehre von dem apostolischen Glaubensbekenntnis und den Geboten. Beichtunterricht. (Diözesan-Katechismus.) Einübung der notwendigen Gebete und Anleitung, der hl. Messe beizuwohnen, sowie kürzere Erklärung der Hauptfeste des Kirchenjahres. — Kaplan Caster, Prof. Dr. Kehrein und Pfarrer Montag.

b) Evangelische: Biblische Geschichte des alten Testaments. (Zahn.) Das 1. Hauptstück des Katechismus mit Luthers Erklärung. Wortlaut des 2. und 3. Hauptstücks; Sprüche und vier Lieder. — O.-L. Dr. Heidsiek.

Deutsch: 4 St. — a) Gedichte und Prosastücke aus Linnigs Lesebuch. Übung im Nacherzählen und Vortragen gelernter Gedichte. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibe-Übungen in wöchentlichen Diktaten. — b) 1 St. Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte; Lebensbilder. — In I Dr. Bastgen. In II Dr. Barner, O.-L. Feldmann und Johnen.

Latein: 8 St. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia, eingeübt durch mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Fisch. Einige elementare syntaktische Regeln. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit und die Reinschrift derselben als Hausarbeit. Im

letzten Tertial auch besondere in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. — In I Dr. Bastgen. In II Dr. Barner, O.-L. Feldmann und Johnen.

Erdkunde: 2 St. Die notwendigsten Grundbegriffe aus der physischen und mathematischen Erdkunde, in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Anleitung zum Verständnis der Karten. Oro- und hydrographische Übersicht über die Erdoberfläche, insbesondere über die engere Heimat. — O.-L. Rautert.

Rechnen: 4 St. Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen; Münz-, Maass- und Gewichtsverhältnisse und deren dezimale Schreibweise. Angewandte Aufgaben. Einführung in die Bruchrechnung. (Harms-Kallius.) — Nick.

Naturbeschreibung: 2 St. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, der leicht erkennbaren Blütenstände und der Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. — O.-L. Dr. Follmann und Nick.

Schreiben: 2 St. Einübung der lateinischen und deutschen Buchstaben nach Besprechung und Vorschrift auf der Schultafel. Verbindung der Buchstaben zu Wörtern und Sätzen. Übung im Schreiben lateinischer Sätze aus dem lateinischen Übungsbuche und kleinerer deutscher Stücke aus dem Lesebuche. — Nick.

Vom Religionsunterrichte waren zwei katholische Schüler befreit, ausserdem des Konfirmandenunterrichtes wegen acht evangelische aus III A.

Jüdischer Religionsunterricht.

I A, 1 St. Religionsphilosophie: Über die Einheit Gottes. Die nachbiblische Litteratur während der vier ersten christlichen Jahrhunderte im Morgenlande und Inhaltsangabe der einzelnen Talmudtraktate.

II A, II B und III A, 2 St. Geschichtliche Zeittafel über alle wichtigen Ereignisse aus biblischer Zeit. Geschichte und Wesen der Kalenderrechnung.

IV und VI, 1 St. Josua, die Richterperiode und das Buch Ruth in ausführlicher Behandlung (Bäck: Erzählungen und Religionssätze Teil II). Die Pflichten gegen Nebenmenschen in näheren Beziehungen, besonders gegen Eltern und Lehrer. — Rabbiner Dr. Singer.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen:** Die Anstalt besuchten — mit Ausschluss der Vorschulklassen — im Sommer 459, im Winter 452 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . .	im S. 25, im W. 32	im S. 5, im W. 3
Aus anderen Gründen	im S. 28, im W. 15	im S. 2, im W. 1
Zusammen	im S. 53, im W. 47	im S. 7, im W. 4
Also von der Gesamtzahl der Schüler .	im S. 11 $\frac{1}{2}$ %, im W. 10,4%	im S. 1 $\frac{1}{2}$ %, im W. 0,9%

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 8 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 40, zur grössten 77 Schüler. (Die Schüler der ersten Vorschule turnten bzw. spielten in 3 halben Stunden, ebenso die der zweiten und dritten.)

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 24 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Oberlehrer Papenheim in den Klassen Oberprima bis Obertertia einschliesslich, Vorschullehrer Kauer in der Untertertia und Quinta, Vorschullehrer Eisenbach in der Quarta und Sexta.

Für das Turnen im Freien dient der c. 3500 □m grosse und mit Turngerüst versehene Turnplatz, der sich unmittelbar an das Schulgebäude anschliesst und alleiniges Eigentum der Anstalt ist; für das Turnen in geschlossenem Raum die 22×11 m grosse neue, reich ausgestattete Turnhalle. Bei regnerischer, aber sonst milder Witterung können einzelne Übungsarten, auch an Geräten, unter der an die Turnhalle anschliessenden Wandelbahn, also ebenfalls im Freien, ausgeführt werden.

Die Turnspiele wurden während des Sommers und bis in den Spätherbst hinein betrieben. Die Schüler der oberen Klassen spielten hauptsächlich: Barlauf, Schleuderball, in der letzten Zeit auch Fussball; die der mittleren: Schlagball, Barlauf, Schwarzer Mann, Stehball, Scherben-spiel und Schleuderball, die der unteren: Katze und Maus, Plumpsack, Urbär, Fuchs zum Loch, Drittenabschlagen, Ballwerfen.

Die Zahl der Freischwimmer betrug 210 oder 48,2% der Gesamtzahl. Von ihnen haben 25 das Schwimmen erst im Laufe des Berichtjahres erlernt.

b) **Singen:** Sexta, beide Abteilungen vereinigt. 2 Stunden. Stimm- und Treffübungen. Erlernen der Noten und der leichtesten Ton- und Taktarten. Einstimmige Lieder.

Quinta, beide Abteilungen vereinigt. Fortsetzung und Erweiterung der Sexta-Lehraufgabe. Tonarten bis zu vier Vorsatzzeichen. Ein- und zweistimmige Lieder.

Engerer Chor, 120 Schüler aus VI—I. 3 St. (1 St. für Sopran und Alt, 1 für Tenor und Bass, 1 für den Gesamtchor.) Einübung vierstimmiger Gesänge, daneben theoretische Unterweisungen. — Dieselben Stunden wurden zeitweilig für die Einübung kirchlicher Gesänge verwandt. — Kirchesch.

c) **Wahlfreies Zeichnen:** 2 St. für 16 Schüler der I. und II. Schattierte Bleistift- und Kreidezeichnungen nach Drehkörpern. Bemalte Flachornamente und Umriss des menschlichen Kopfes. Architektonische Risse, den griechischen Tempel oder Teile desselben darstellend. Unter-malte und überschattierte Bleistiftskizzen nach lebenden Topfpflanzen. Schattierte Kreidezeichnungen nach Gypsabgüssen. (Ornamente und Teile des menschlichen Körpers.) — Zeichenlehrer Woytt.

Die Vorschule.

1. Klasse.

Ordinarius: Kauer.

Religionslehre: 2 St. a) Katholische: Einprägung der notwendigsten Gebete und Erklärung wichtiger Glaubenswahrheiten. 1 St. — Prof. Dr. Kehrein, Kaplan Caster. Biblische Geschichte (Schuster.) 1 St. — Eisenbach.

b) Evangelische: Biblische Geschichte (Zahn), Sprüche, Gebete und Kirchenlieder. — Kauer.

Deutsch: 9 St. a) Leseübungen zur Erzielung sinngemässer Betonung im Lesen von Stücken in deutscher und lateinischer Schrift; Wiedergeben des Gelesenen und freies Schreiben desselben; Auswendiglernen gelesener und erklärter leichter Gedichte. (Jütting-Weber, der Wohnort II) 3 und $\frac{2}{2}$ St. — Der Ordinarius.

b) Orthographie: Behandlung und Einprägung einzelner Regeln, Übungen verbunden mit Diktierschreiben. 3 St. — Derselbe.

c) Grammatik: die Wortlehre, der erweiterte einfache Satz mit seinen Bestandteilen. 2 St. — Derselbe.

Rechnen: 5 St. Die vier Grundrechnungsarten mündlich und schriftlich im unbegrenzten Zahlenraume, das Rechnen mit einfach und mit mehrfach benannten ganzen Zahlen. (Terlinden.) — Derselbe.

Erdkunde: 1 St. Heimatkunde, die geographischen Vorbegriffe, die fünf Erdteile übersichtlich. — Derselbe.

Schönschreiben: $3\frac{1}{2}$ St. Deutsche und lateinische Schrift verbunden mit Takt-schreiben. — Derselbe.

Singen: $\frac{2}{2}$ St. Übungen zur Bildung der Stimme und des Gehörs, Einübung leichter Schul-, Volks- und Vaterlandslieder. — Derselbe.

Turnen: $1\frac{1}{2}$ St. Ausserdem wurden nach jeder Schulstunde 10 oder 15 Minuten lang Turn- und Bewegungsspiele auf dem Turnplatze oder dem Schulhofe vorgenommen. — Derselbe.

2. Klasse.

Ordinarius: Eisenbach.

Religionslehre: 2 St. Mit der 1. und 3. Klasse vereinigt. (Die Kath. in einer Stunde mit I und III, in der anderen mit III.)

Deutsch: 7 St. a) $3\frac{1}{2}$ St., mit der 1. Klasse vereinigt, Leseübungen in deutscher und lateinischer Schrift zur Erreichung mechanischer Fertigkeit, Anstrengung sinngemässer Betonung mit Beachtung der Interpunktionszeichen, Wiedergeben leichter Lesestücke, Auswendiglernen gelesener und erklärter leichter Gedichte. (Jütting-Weber, der Wohnort II.)

b) Orthographie und Grammatik: Fehlerfreies Abschreiben aus dem Lesebuche, freies Schreiben gelesener leichter Sätzchen und gelernter Sprichwörter, besondere Übungen verbunden mit Diktierschreiben, Kenntnis der Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter, Deklinationsübungen. 3 St. — Der Ordinarius.

Rechnen: 6 St. Wiederholung des kleinen Einmaleins, die ihm entsprechenden Fälle des Teilens und Inhaltsuchens ohne und mit Resten, die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1 bis 1000, Addition und Subtraktion mit grösseren ganzen Zahlen. (Terlinden.) — Derselbe.

Schönschreiben: $3\frac{1}{2}$ St. Die deutsche Schrift. Mit der 1. Klasse vereinigt.

Singen: $\frac{2}{2}$ St. Mit der 1. Klasse vereinigt.

Turnen: $1\frac{1}{2}$ St. Mit der 3. Klasse vereinigt.

3. Klasse.

Ordinarius: Eisenbach.

Religionslehre: 2 St. Mit der 1. Klasse vereinigt. (Die Kath. in einer Stunde mit I und II, in der anderen mit II.)

Deutsch: 5 St. Lautrichtiges Lesen leichter Sätze in Schreib- und Druckschrift, fehlerfreies Abschreiben des Gelesenen. Zerlegen kleiner Sätze in Wörter und der Wörter in Silben, Lautieren und Buchstabieren, freies Schreiben vorgesprochener leichter Wörter. (Fechner, Fibel.) — Der Ordinarius.

Rechnen: 5 St. Die Kenntnis des Zahlenraumes von 1 bis 100, das Zerlegen, Zuzählen und Abziehen der Grundzahlen in diesem Zahlenraume, das kleine Einmaleins. (Terlinden.) — Derselbe.

Schönschreiben: $2\frac{1}{2}$ St. Die deutsche Schrift. — Derselbe.

Turnen: $1\frac{1}{2}$ St. Mit der 2. Klasse vereinigt.

Jüdischer Religionsunterricht, 1 St.

Klasse 1. Von der sinaitischen Offenbarung bis zum Tode Mosis. — Pflichten gegen die Nebenmenschen im allgemeinen, an die Zehngebote anschliessend. — Rabbiner Dr. Singer.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

A. Gymnasium.

Fach.	Lehrbuch.	Klasse.
Religion.	a. katholische:	
	Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. Erster Teil.	II B
	— Zweiter und vierter Teil.	II A—I B
	— Dritter Teil.	I A
	Das griechische Neue Testament. Ausgabe Tischendorf.	II A—I
	Schuster, Biblische Geschichte des Alten und Neuen Testaments.	VI—III B
	Der Diözesan-Katechismus.	VI—III
	b. evangelische:	
	Zahns biblische Historien.	VI—V
	Der kleine Katechismus Dr. M. Luthers.	VI—I
Die Bibel nach der Übersetzung Dr. M. Luthers.	IV—I	
Link, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht.	II A—I	
Das griechische Neue Testament.	I	
Confessio Augustana.	I A	
Spruchsammlung zum Auswendiglernen.	VI—I	
Deutsch.	Linnig, Lesebuch. Erster Teil.	VI—V
	— Zweiter Teil.	III—II B
	Worbs, Lesebuch für die oberen Klassen.	II A—I
Latein. 1)	Siberti-Meiring, Schulgrammatik.	VI—II B
	Meiring-Fisch, Grammatik.	II A—I
	Fisch, Übungs- und Lesebuch für VI und V. (Je nach der Klasse.)	VI—V
	Schultz, Aufgabensammlung zur Einübung der lateinischen Syntax.	IV—III
	Hemmerling, Übungsbuch zum Übersetzen. Teil I.	II—I
Griechisch.	Kaegi, Kurz gefasste Schulgrammatik. (Für II—I bleibt noch Koch.)	III
	Wesener, Griechisches Elementarbuch. Teil I.	III B
	— Teil II.	III A—II B
Französisch.	Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang, Ausgabe B, Elementarbuch.	IV—III B
	— Kurzer Lehrgang, Ausgabe B, Übungsbuch 2).	III A—II B
	— Kurzer Lehrgang, Sprachlehre 2).	III A—II B
Hebräisch.	Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache 3).	I
	Die hebräische Bibel.	I
Geschichte.	Pütz, Grundriss für die oberen Klassen, I. Band. Das Altertum.	II A
	— II. Band. Das Mittelalter.	I B
	— III. Band. Die neuere Zeit.	I A
	Pütz, Grundriss für die mittleren Klassen, I. Band. Das Altertum.	IV
	Pütz, Grundriss der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen.	III—II B
	Pütz, Leitfaden der preussischen Geschichte.	III A—II B

1) Eine Änderung und Vereinfachung ist in Aussicht genommen.

2) Für II A—I bleibt Plötz, Schulgrammatik.

3) Für II A, Dreher, Kleine Grammatik der hebräischen Sprache.

Fach.	Lehrbuch.	Klasse.
Geographie.	Daniel, Leitfaden der Geographie. Lange, Volksschul-Atlas, gebunden. Velhagen und Klasings Kleiner Geschichtsatlas. } Bei Neuanschaffung.	V—III VI—III IV—II B
Rechnen Mathematik.	Harms und Kallius, Rechenbuch. Boyman, Geometrie der Ebene. Boyman, Trigonometrie und Stereometrie. Bardey, Aufgabensammlung. ¹⁾ Schlömilch, Fünfstellige Logarithmen.	VI—V IV—I II—I III II—I
Physik.	Boyman, Lehrbuch der Physik.	II—I
Gesang.	Ludwig-Erk, Sängerbuch, Heft II. — Heft II und III.	VI—V Engerer Chor.
Religion.	B. Vorschule.	
	a. katholische: Der kleine Diözesan-Katechismus. Schuster, Biblische Geschichte des Alten und Neuen Testaments.	I II—I
	b. evangelische: Zahns biblische Historien.	II—I
Deutsch.	Fechner, Deutsche Fibel. Jütting-Weber, der Wohnort.	III II—I
Rechnen.	Terlinden, Rechenbuch für Volksschulen. Heft I. — Heft II.	II I

¹⁾ Für II—I bleibt noch Heis, Sammlung von Aufgaben.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1. Coblenz den 19. Mai 1894, S. C. 8304. (an den unterzeichneten Direktor.) Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten benachrichtigen wir Euer Hochwohlgeboren, dass Seine Majestät der Kaiser und König mittels Allerhöchster Ordre vom 14. Februar d. J. geruht haben, dem hiesigen Gymnasium die Bezeichnung „Kaiserin Augusta-Gymnasium“ beizulegen.

Wir geben uns gerne der Hoffnung hin, dass das Lehrerkollegium aus diesem Gnadenbeweise einen erneuten Antrieb schöpfen wird, in der Jugend patriotische Gesinnung zu pflegen und dieselbe durch die Hinweisung auf die Herrschertugenden der Hochseligen Kaiserin zu steter Pflichttreue und unverbrüchlicher Anhänglichkeit an das Kaiserlich-Königliche Haus zu erziehen.

2. Wie aus dem vorigjährigen Programm ersichtlich (S. 22) konnten diejenigen Schüler der Untersekunda, welche am Ende des Schuljahres dieser Klasse kein volles Jahr angehört hatten, bisher zwar zur Abschlussprüfung zugelassen werden, erlangten aber mit dem Bestehen derselben nicht das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährigen Dienste. Letzteres ist nunmehr nach Minist.-Erlass vom 8. Febr. 1894 U^{II} No. 2747 ermöglicht. Die betr. Stelle lautet:

„Der Reichskanzler ist ermächtigt, in besonderen Fällen ausnahmsweise dem Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung — die Bedeutung eines Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einj.-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die 2. Klasse der Lehranstalt nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat.“

3. Ein Ministerial-Erlass vom 24. Oktober 1893, dessen Bestimmungen, soweit es nötig war, schon im vorigjährigen Programm mitgeteilt worden, hatte „gestattet“, dass „ausnahmsweise“ Schüler der Untersekunda, welche am Ende des Schuljahres aus einem triftigen Grunde in die Abschlussprüfung nicht eingetreten wären oder diese nicht bestanden hätten, falls sie an derselben Schule verblieben, schon zu Ende des darauffolgenden Schulhalbjahres zur Wiederholung der Prüfung zugelassen würden. Eine Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 12. Oktober 1894 hebt ausdrücklich hervor, dass aus dem Wortlaute des Erlasses hervor gehe, dass die erwähnte Zulassung nicht erfolgen müsse, sondern es dem Ermessen der Schule überlassen bleibe, ob sie zu erfolgen habe. Persönliche Verhältnisse und die inzwischen erworbene Prüfungsreife könnten Anlass hierzu geben.
4. Aus einem Ministerial-Erlass vom 9. Februar 1895. „Halten die Angehörigen eines Schülers für diesen die Befreiung vom Turnen für geboten, so ist sie bei dem Anstaltsleiter, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig, in besonderen Fällen unter Briefverschluss, das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterricht überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird.“

III. Chronik.

1. Das Schuljahr 1894/95 begann am 10. April mit einer h. Messe für die katholischen und einer Andacht für die evangelischen Schüler. Der wissenschaftliche Unterricht war bis zu den Herbstferien auf die Zeit von $\frac{1}{2}8$ — $\frac{1}{2}1$ und vom 19. September bis zum 1. Oktober auf 8—12₅₀ zusammengelegt.
2. Am Feste Christi Himmelfahrt (3. Mai) wurden nach besonderer Vorbereitung durch den Religionslehrer 41 Schüler zur ersten h. Kommunion geführt.
3. Die Einweihung des neuen Schulgebäudes fand am 19. Mai statt. Vgl. Bericht S. 4. Der Einrichtungsarbeiten wegen waren die Pfingstferien um 2 Tage verlängert worden.
4. Bei Gelegenheit der Einweihungsfeier wurde dem Prof. Dr. D'Avis der rote Adlerorden verliehen und die Oberlehrer Meyer und Dr. Kehrein zu Professoren ernannt. Vgl. S. 5.
5. Am 5. Juni fiel der Unterricht wegen der Klassenausflüge aus. Vgl. S. 14.
6. Der 15. Juni sowie die übrigen vaterländischen Gedenktage wurden wie bisher in den einzelnen Klassen durch Ansprachen seitens der Ordinarien und durch Vorträge und Deklamationen der Schüler begangen.

7. Am 2., 3., 6., 23., 24. und 25. Juli fiel der Hitze wegen der Unterricht von $\frac{1}{2}$ 12 an aus. Im Winter wurde er einigemal des Nachmittags ausgesetzt, um den Schülern Zeit zum Schlittschuhlaufen zu gewähren.
8. Am 10. Juli erkrankte O.-L. Künzer. Hierüber wie über die sonstigen Erkrankungen und Vertretungen vgl. S. 22.
9. Am 26. Juli starb ein braver Schüler der III. Vorschule, Friedrich Feez.
10. Die Herbstferien dauerten vom 15. August bis zum 18. September einschliesslich.
11. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar in festlicher Weise auf der Aula begangen. Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt, unter ihnen die Spitzen der Behörden, beehrten die Schule mit ihrer Gegenwart. — Die Festrede hielt O.-L. Dr. Follmann.
12. Die schriftliche Reifeprüfung fand vom 28. Januar bis zum 1. Februar statt; die mündliche unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrates Herrn Dr. Deiters am 6. März. Sämtliche 24 Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife.
13. Die schriftliche Abschlussprüfung wurde vom 14.—19. März abgehalten, die mündliche, für welche der Unterzeichnete zum Kommissar ernannt worden war, am 28. und 29. März.
14. Aus Anlass des achtzigsten Geburtstages des Fürsten von Bismarck fiel am 1. April gemäss Ministerial-Erlass der Unterricht aus. Die Anstalt beging für sich den Tag durch eine Feier auf der Aula, bei der der Unterzeichnete eine Ansprache an die Schüler richtete und die melodramatische Dichtung „Für's Vaterland“ (von Treller-Mangold) zum Vortrag gebracht wurde.
15. Die Mitglieder des hiesigen pädagogischen Seminars Dr. Brasse und Dr. Heim wohnten nach Anweisung dem Unterrichte in sämtlichen Klassen bei und hatten im zweiten Halbjahre unter Leitung der betreffenden Lehrer verschiedene Unterrichtsstunden zu erteilen.
16. Von den beiden Hilfslehrerstellen, die schon seit einer langen Reihe von Jahren bestehen, wird vom 1. April an eine in eine Oberlehrerstelle verwandelt werden; die andere wird weiter aufrecht erhalten.
17. Bei Festsetzung des neuen Etats sind die bisher von Herrn Kirchesch nebenamtlich gegebenen Gesangstunden den Pflichtstunden der übrigen Lehrer zugelegt worden. In Folge dessen scheidet Herr Kirchesch aus dem Verhältnisse, in welchem er seit Juli 1887 zum Gymnasium gestanden hat, aus. Für sein erfolgreiches Wirken und seine hingebende Mühewaltung bei der Ausübung seines Amtes bleibt ihm das Gymnasium zu grossem Danke verpflichtet.
18. Mit dem 1. Mai wird auch Herr Professor Dr. D'Avis seinem eigenen Antrage gemäss aus Gesundheitsrücksichten aus dem Kollegium und dem Lehrerberuf ausscheiden.

Herr Prof. D'Avis ist von Ostern 1868 an als Lehrer erfolgreich thätig gewesen und zwar mit Ausschluss weniger Jahre, die er in Sigmaringen wirkte (1871—75), andauernd an unserer Anstalt. Während dieser Zeit hat er sich in reichem Masse die Wertschätzung der Behörde und seiner Kollegen, die Hochachtung der Eltern und die Liebe und Anhänglichkeit seiner zahlreichen Schüler erworben. Möge er nunmehr — so ist unser aller Wunsch — in der Ruhe und Erholung die ersehnte Kräftigung seiner Gesundheit finden!

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Übersicht über die Schülerzahl und deren Veränderungen.

	A. Gymnasium										B. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Se.	I	II	III	Se.
1. Bestand am 1. Februar 1894	22	25	31	49	56	50	50	67	70	420	24	25	11	60
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1893/94	22	—	12	12	3	4	9	4	3	69	2	—	—	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	25	15	30	43	39	40	53	58	22	325	25	11	—	36
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	9	3	8	4	4	5	53	86	6	1	10	17
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1894/95	25	15	44	53	57	51	62	70	82	459	31	12	10	53
5. Zugang im Sommersemester	—	1	—	—	2	2	1	1	2	9	1	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester	1	1	2	3	3	6	4	3	3	26	1	2	1	4
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	—	—	3	4	1	1	10	1	3	3	7
8. Schülerzahl zu Anfang des Wintersemesters	24	15	43	50	56	50	63	69	82	452	32	13	12	57
9. Zugang im Wintersemester	—	1	—	—	3	—	1	1	—	6	1	1	1	3
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	2	—	1	—	—	1	4	3	—	—	3
11. Schülerzahl am 1. Febr. 1895	24	16	43	48	59	49	64	70	81	454	30	14	13	57
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1895 in Jahren und Monaten	19,7	18,3	18	17,6	15,9	14,7	13,1	12,3	11,2		9,5	8,3	6,10	

Für den Unterricht waren die Klassen VI—OII in je zwei Abteilungen geteilt.

B. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse.

	A. Gymnasium							B. Vorschule					
	Kath.	Evang.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Kath.	Evang.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang d. Sommersemesters	307	135	—	17	338	121	—	17	33	3	53	—	—
2. Am Anfang d. Wintersemesters	300	135	—	17	332	120	—	20	34	3	54	3	—
3. Am 1. Februar 1895	301	137	—	16	328	125	1	18	36	3	53	4	—

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1894: 37, Michaelis: 0. Davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern: 10, Michaelis: 0.

C. Übersicht über die Abiturienten.

	Namen	Geboren	Geburtsort	Konf.	Des Vaters		Hier		Gewählter Beruf
					Stand	Wohnort	am Gymnasium	in Prima	
							Jahre		
1	Bergmann, Max	7. 1. 77	Coblenz	evang.	Consist.-Rat	Coblenz	7	2	Medizin
2	Graf von Brühl, Friedrich	27. 3. 75	Pförten	kath.	Rittergutsbesitzer	Pförten	4	2	Forstfach
3	Büsgen, Wilhelm	7. 2. 75	Bendorf	evang.	Fabrikant	Vallendar	10	2	Kaufmann
4	Gottschalk, Salomon	11. 12. 75	Mayen	isr.	Kaufmann	Mayen	4	2	Medizin
5	Kallfelz, Hermann	2. 3. 76	Coblenz	kath.	Kaufmann	Coblenz	3	2	Jura
6	Knäbel, Paul	19. 3. 75	Grünberg	evang.	Post-Rendant	Coblenz	5½	3	Postfach
7	Koll, Clemens	5. 10. 75	Bendorf	kath.	Rentmeister	Bendorf	7	2	Medizin
8	Kost, Heinrich	23. 10. 74	Coblenz	kath.	† Schlossermeister	Coblenz	10	2	Theologie
9	Lequis, Eduard	8. 8. 75	Prüm	kath.	Hypoth.-Bewahr.	Coblenz	11	2	Jura
10	Loenartz, Clemens	11. 11. 76	Coblenz	kath.	Rechtsanwalt	Coblenz	9	2	Theologie
11	Mensing, Karl	21. 12. 76	Coblenz	evang.	Kaufmann	Coblenz	9	2	Jura
12	Nasse, Ernst	4. 1. 75	Diez	evang.	Oberpräsident	Coblenz	5	2	Jura
13	Ohlig, Joseph	21. 3. 75	Kesselheim	kath.	Schreinermeister	Kesselheim	7	2	Theologie
14	Oschmann, Kurt	9. 7. 74	Strassburg	evang.	Hauptmann	Coblenz	6½	2	Militärfach
15	Prümers, Walther	18. 6. 76	Burgsteinfurt	evang.	† Departements-Tierarzt	Coblenz	10	2	Theologie
16	Prümm, Johann	26. 11. 74	Wallerstheim	kath.	Wirt	Neuendorf	9	2	Medizin
17	Reitz, Nikolaus	22. 11. 74	Kesselheim	kath.	Landwirt	Kesselheim	7	2	Theologie
18	Salomon, Oskar	2. 2. 75	Coblenz	isr.	† Arzt	Coblenz	11	2	Medizin
19	Schmitt, Bernhard	11. 8. 74	Diefflen (Kreis Saarlouis)	kath.	Landwirt	Diefflen	7	2	Theologie
20	Schmitt, Ignaz	1. 8. 75	Coblenz	kath.	† Kaufmann	Coblenz	9	2	Theologie
21	Silverberg, Paul	6. 5. 76	Bedburg	evang.	Fabrikbesitzer	Bedburg	4	2	Jura

	Namen	Geboren	Geburtsort	Konf.	Des Vaters		Hier		Gewählter Beruf
					Stand	Wohnort	am Gymnasium	in Prima	
							Jahre		
22	Thanisch, Joseph	23. 8. 74	Lieser (Kreis Berncastel)	kath.	Weingutsbesitzer	Lieser	4	2	Medizin
23	Trapet, Oskar	14. 11. 75	Coblenz	kath.	Arzt	Coblenz	10	2	Jura
24	Viebahn, Walther	16. 12. 74	Coblenz	evang.	† Kaufmann	Coblenz	11	2	Jura

V. Sammlung von Lehrmitteln.

I. Die **Lehrerbibliothek** erhielt durch Anschaffung aus etatsmässigen Mitteln folgenden Zuwachs: Die Fortsetzungen folgender Zeitschriften und Werke: Rheinisches Museum für Philologie von Ribbeck und Bücheler. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Fleckeisen und Masius. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen. — Rheinische Geschichtsblätter. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Gödeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, 2. Auflage. — Neudrucke deutscher Litteraturwerke des 16. und 17. Jahrhunderts. — Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft, her. v. J. von Müller. — Politische Korrespondenz Friedrich des Grossen. — Lessings sämtliche Schriften, h von Lachmann, 3 Auflage. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands. — J. Janssen, Geschichte des deutschen Volkes, 8. Band. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, 4. und 5. Band. — W. Wackernagel, Geschichte der deutschen Litteratur, 2. Auflage. — Kleinpaul, Das Mittelalter. — J. Overbeck, Geschichte der Griechischen Plastik, 4. Auflage. — W. Pütz, Historische Darstellungen und Charakteristiken, bearbeitet von J. Asbach. — H. von Sybel, Die Gründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I., 6. und 7. Band. — H. von Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, 5. Teil. — Mitteilungen der Gesellschaft für die Erziehungs- und Schulgeschichte.

Ferner wurden angeschafft: W. Borchardt, Die Sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde, 2. Auflage bearbeitet von Wüstmann. — Franke, Das Preussische Unterrichtswesen nach der neuen Ordnung. — O. Follmann, Die Eifel. — H. Hemmleb, Anschauungsbilder zur Alten und Neuen Geschichte. — Mittenzwey, Vierzig Lektionen über die vereinigte Gesetzeskunde und Volkswirtschaft. — Ergänzungsheft zum Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preussen. — Hessel, die ältesten Mosellieder. — K. Fischer, Grundzüge der Socialpädagogik und Socialpolitik. — Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen, 1. Band, 1. Abt. Geschichte der Pädagogik von Ziegler. — J. Blass, Hyperidis orationes sex, III. ed. — Pauly-Wissowa, Realencyklopaedie des classischen Altertums. — A. von Cohausen, Die Altertümer in den Rheinlanden. — L. Schmid, Graf Albert von Hohenberg, Rotenburg und Haigerloch aus Hohenzollern Stamme. — Brockhaus, Conversationslexikon, 13. Aufl. — Thimm,

Deutsches Geistesleben. — Dr. Sanders Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten in der deutschen Sprache. — C. Kniel, Die Benediktiner Abtei Maria-Laach. — Prosateurs français (Velhagen-Klasing) 4., 23., 76. Lieferung. — Théâtre français (Velh. & Klasing) IV, 1 und V, 8. — F. Tendering, Kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache.

II. Die **Schülerbibliothek** wurde um folgende Werke vermehrt: Neues Universum, 15. Band. — Daniel und Volz, Geographische Charakterbilder I und II. — Spillmann. In der neuen Welt I. — Landsberg, Streifzüge.

An **Geschenken**, für welche namens der Anstalt der geziemende Dank erstattet wird, wurden der Bibliothek zugewandt: von dem Kgl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Ein Exemplar des Stiches „Anbetung der Königin“ von Eichens (1836). — Schenkendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 3. Jahrgang, 1894. — L. Erk, Deutscher Liederhort. Auswahl der vorzüglichsten deutschen Volkslieder. 3 Bde. Neubearbeitet und fortgesetzt von F. W. Böhme 1893. — Von Seiner Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten: „Deutscher Soldatenhort“, Illustrierte Zeitschrift, Bd. V. — Von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium: Kuhnerts physikalische Wandkarte von Deutschland. Von den Verfassern bez. dem Herausgeber: Eugen Richter, Im alten Reichstag. I. Berlin 1894. — H. Strack, Einleitung in den Talmud. — Schriftproben der Universitäts-Druckerei von K. Georgi zu Bonn, 1894.

III. a) Für den **physikalischen** Unterricht wurden angeschafft: Eine Universaldynamomaschine für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom, auf Antriebsgestell mit Fahrvorrichtung, — ein Stromregulator, — ein Stöpselapparat mit sechs Glühlampen, — eine Drahtglüh- und Schmelzvorrichtung, — eine Sprengpatrone für ständige Verwendung, — ein dunkles Glas in Holzrahmen, — ein Stöpselrheostat von 1—20½ Ohm, — zwei Akkumulatoren, — ein galvanoplastisches Bad mit Kupfer- und Nickelanoden. — ein Wasserzersetzungsgestell nach Zwick, — 20 m Kupferleitungsdraht, — eine Rolle Stahldraht, — ein Teller zur Wasserluftpumpe, — eine Windlade zum Wasserstrahlgebläse mit acht Ventilen und drei Meter Gummischlauch, — ein Linsenapparat nach Zwick, — eine achromatische Linse auf Stativ, — ein achromatisches Doppelprisma, — eine kleine optische Bank zur Erläuterung des Mikroskops und des Fernrohrs, — eine Vorrichtung zur objektiven Darstellung der Fraunhofer'schen Linien. — ein grosses Stativ nach Gauss, — ein Tischchen zum Aufstellen von Apparaten, — ein Rahmengestell von Eichenholz, — zwei Lampen für Leuchtgas auf Dreifuss. — Sodann folgende Werkzeuge: ein Schraubenschlüssel, eine Beisszange, eine flache und eine runde Drahtzange, ein kleiner Schraubenzieher, ein Hammer und eine Zange.

b) Für die **zoologische** Sammlung folgende ausgestopfte Tiere aus der Naturalienhandlung von W. Schlüter in Halle: Eichhörnchen, Kuckuck, Kreuzschnabel, Goldammer, Gimpel, Distelfink, Hänfling, Sperling, Feldlerche, Fensterschwalbe, Bachstelze, Nachtigall, Rothschwänzchen, Singdrossel, Amsel, Kohlmeise, Staar, Elster, Schleiereule, Käuzchen, Kibitz, Schnepfe, Ringeltaube, — von dem Präparator O. Winneguth in Zerbst: Sechs Präparate in Glaskästen, darstellend die Entwicklung des Maikäfers, der Schmeißfliege, der Libelle, des Ameisenlöwen, der grünen Blattwanze und der grossen Schlupfwespe, ein Modell des menschlichen Kehlkopfes mit Zunge von Dr. Benninghofen in Berlin.

c) Für die **mineralogische** Sammlung: 500 Mineralienkästchen, vier grössere Stufen mit Amethyst, Bergkrystall, Kupferkies und Zinkblende.

d) Für die **botanische**: S. Schlitzberger, Giftpflanzen, 6 grosse Tafeln, — Giftige und essbare Pilze, 2 Tafeln.

e) Für den **Zeichenunterricht**: 22 Vorhängetafeln von G. Woytt.

An **Geschenken** erhielten die verschiedenen Sammlungen: eine Anzahl Mineralien und Gesteine von Herrn de Lorenzi, Kaufmann in Coblenz und von Herrn Alex. Grebel, — zwei

römische Münzen und eine altarabische, ausserdem ein Stück der Backzahnreihe eines Elephanten von Herrn Rentner Karl Mand in Coblenz-Lützel, — zwei ausländische Finken von Herrn Hauptmann Moedebeck, — einige römische Pfeilspitzen nebst römischen Münzen von den Obertertianern Coblenzer und Brüggemann.

Für die Turnspiele erhielt die Anstalt von dem Kgl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: drei Schleuderbälle, sechs Schlagbälle, sechs Schlaghölzer, zwölf Gummibälle, vier Filzbälle und ein Aufbewahrungsnetz.

Die vorigjährigen Abiturienten überwiesen bei ihrem Abgange dem Unterzeichneten dreissig Mark zum Ankauf eines Bildes. Es wurde dafür beschafft: Theodor Koerner seine Freiheitslieder vorlesend, nach einem Gemälde von R. Eichstaedt (mit Rahmen).

Auch für diese Zuwendungen spricht der Unterzeichnete im Namen der Anstalt den geziemenden Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Das Prämium aus der Stiftung des verstorbenen Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrates Dr. Lucas für einen durch Fleiss und christliche Gesinnung und sittlichen Ernst ausgezeichneten Sekundaner erhielt der Obersekundaner Scherer.

2. Die Einkünfte der Stiftungen Hagemann, Gerhard und Schaaffhausen wurden stiftungsmässig verwandt und ganze und halbe Freistellen bis zu 10% der Solleinnahme des Schulgeldes der Vorschrift gemäss vergeben.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das laufende Schuljahr wird Freitag den 5. April geschlossen. Um 8 Uhr Schluss-Gottesdienst für die katholischen und um 8¹/₂ für die evangelischen Schüler.

Abmeldungen wolle man während der Ferien schriftlich an den Unterzeichneten richten. — Als äusserste Abmeldetermine gelten überhaupt: der letzte Tag der Oster-, Herbst- und Weihnachtsferien und der 30. Juni. Werden sie versäumt, so ist das Schulgeld auch für das folgende Vierteljahr zu zahlen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 25. April mit Gottesdienst für die katholischen Schüler um 8 Uhr und für die evangelischen um 8¹/₂. Wie bisher wird während des Sommers der Unterricht so weit wie möglich auf die Vormittagszeit von 7¹/₂—12¹/₂ gelegt werden.

Die Anmeldung eines neuen Schülers kann schriftlich während der Ferien erfolgen. Mündliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete Mittwoch den 24. April von 9—12 Uhr im Konferenzzimmer des neuen Schulgebäudes entgegen.

Bei jeder Anmeldung sind beizubringen: 1. der Geburtsschein, 2. der Impfschein bezw. der Wiederimpfungsschein, 3. ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein Zeugnis über private Vorbildung und Betragen, 4. ein Blatt, welches Vor- und Zuname und Konfession des Schülers und Vor- und Zuname, Stand und Wohnung des Vaters und gegebenen Falls des Vormundes enthält.

Die in die Sexta aufzunehmenden Schüler müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben, Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift besitzen, Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift ohne grobe Fehler niederschreiben können und in den vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen bewandert sein.

Die Aufnahmeprüfungen finden Donnerstag den 25. April von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an statt.

Die Wahl der Wohnung für auswärtige Schüler bedarf der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Das Schulgeld beträgt für die Gymnasialklassen 120 M. jährlich, für die Vorschulklassen 100 M. Es ist vierteljährlich im voraus zu entrichten.

Die Bestimmungen über das Aufsteigen oder Nicht-Aufsteigen der Schüler sind auf Grund eingehender Konferenzberatungen getroffen und werden nicht abgeändert. Auch kann kein Schüler versuchsweise versetzt werden.

Diejenigen Eltern, welche sich während des Schuljahres über das Verhalten und die Leistungen ihrer Söhne unterrichten wollen, finden jederzeit bei den einzelnen Lehrern bereitwillige Auskunft.

In der Mitte eines jeden Dritteljahres werden in besonderen Konferenzen die Lücken in den Leistungen der einzelnen Schüler festgestellt und die Schüler, sowie in bestimmten Fällen auch die Eltern, von dem Ergebnisse der Konferenz in Kenntnis gesetzt.

Es ist aber auch wünschenswert, dass die Eltern selbst recht oft von den schriftlichen Arbeiten, insbesondere von den Klassenarbeiten, Einsicht nehmen. Die Hefte werden zu dem Zwecke jedesmal, nachdem eine Arbeit verbessert ist, den Schülern wieder zurückgegeben und verbleiben in der Regel in deren Besitz bis zur Einlieferung der neuen Arbeit.

Coblenz, im April 1895.

Der Direktor des Gymnasiums
Dr. Weidgen.



Die in die Sexta aufzunehmenden Schüler müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben, Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift besitzen, Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift schreiben können und in den vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen...

Die Aufnahmeprüfungen

Die Wahl der Wohnung des Direktors.

Das Schulgeld beträgt 100 M. Es ist vierteljährlich zu zahlen.

Die Bestimmungen über die eingehender Konferenzberatung der Schüler versuchsweise versetzt werden.

Diejenigen Eltern, welche die Leistungen ihrer Söhne unterrichten willige Auskunft.

In der Mitte eines jeden Jahres in den Leistungen der einzelnen Schüler, auch die Eltern, von dem Ergebnisse.

Es ist aber auch gewünscht, die Arbeiten, insbesondere von den Schülern, Zwecke jedesmal, nachdem eine Probe verbleiben in der Regel in der...

Coblenz, im April 1895.

von 9 1/2 Uhr an statt.

vorherigen Genehmigung

lich, für die Vorschulklassen

en der Schüler sind auf Grund geändert. Auch kann kein

über das Verhalten und die einzelnen Lehrern bereit-

en Konferenzen die Lücken, sowie in bestimmten Fällen ersetzt.

icht oft von den schriftlichen Die Hefte werden zu dem wieder zurückgegeben und neuen Arbeit.

tor des Gymnasiums

Weidgen.









